

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **8 (1934)**

Heft 38: **Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinigung schweizerischer Bibliothekare
Association des bibliothécaires suisses

Nachrichten — *Nouvelles*

Neue Folge No. 38

5. Dezember 1934

REDAKTION: Dr. M. GODET, Schweiz. Landesbibliothek, BERN

Rationalisierung
der Sammeltätigkeit der schweizerischen Bibliotheken

von Dr. Felix Burekhardt

(Nach einem Referat am 1. Fortbildungskurs der Vereinigung Schweiz.
 Bibliothekare, 7.-8. Sept. 1934 in Zürich)

Meine Tätigkeit als Vorstand der Zeitschriften-, dann der Katalogabteilung der Zentralbibliothek Zürich stiess mich schon vor Jahren fast täglich auf das Problem der Rationalisierung der Sammeltätigkeit. Meine Redaktionsarbeit am Minerva-Handbuch der schweizer. Bibliotheken führte mich auf das Thema zurück. Ich erkannte, dass gewisse Bestände an Druckschriften in unnützer Mehrzahl in unserem kleinen Land vorhanden sind, aber auch, dass interessante und wertvolle Spezialbestände ein mehr oder weniger unbekanntes Dasein führen und aus Mangel an Mitteln nicht ausgebaut werden können, während einschlägige Spezialliteratur den grossen Bibliotheken zufließt, dort beiseite geschoben wird oder zum mindesten in den umfangreichen universellen Beständen versickert. Es war mir daher hochwillkommen, am 1. bibliothekarischen Fortbildungskurs über Fragen der Sammeltätigkeit vor Kollegen sprechen zu können, die als Leiter ihrer Anstalten oder als Abteilungsvorsteher die Schwierigkeiten und Mängel im bisherigen Sammelbetrieb ebenfalls am eigenen Leib erfahren haben.

Ich beschränke mich bei meinen Ausführungen auf die Druckschriften; Handschriften und Graphica bleiben beiseite. Ferner werde ich das ganze grosse Gebiet der schweizer. Druckschriften